Johann Heinrich von Thünen-Institut

Institut für Ländliche Räume

Ländliche Räume in Ost- und West-, in Nord- und Süddeutschland

Prof. Dr. Peter Weingarten,
Institut für Ländliche Räume
des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (vTI)

Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft
„20 Jahre nach der Wende: Wie steht es um die Landwirtschaft und die ländlichen Räume? Was haben wir erreicht? Was bleibt zu tun?“
Stendal, 12.06.2009

Wie es nicht sein sollte (und auch nicht ist)

Ossis und Wessis

Von Frank Pergande

Wie schöpferisch ging es doch zu beim Untergang der DDR. Sogar die Sprache wurde belebt. Wörter wie Mauerspecht und Wendehals bekamen neue Inhalte. Und Wortneuschöpfungen entstanden, von denen vor allem „Wessi“ und „Ossi“ sich als unerwartet langlebig erwiesen haben. Was zunächst liebevoll gemeint war, ist längst zum Schimpfwort geworden. „Wessi“ gilt als so böse, dass das Wort im Osten auch jemanden treffen kann, der beileibe kein Westdeutscher ist. Deutlich seltener wird im Westen vom „Ossi“ gesprochen, aber auch dann ist es zumeist abwertend oder herablassend gemeint.

Wessi und Ossi stehen als Begriffe für den merkwürdigen Umstand, dass vor zwanzig Jahren die reale Betonmauer durch eine imaginäre Mauer in den Köpfen ersetzt wurde. Die Betonmauer war in einer Nacht durchlöchert und in wenigen Monaten abgetragen. Die Mauer in den Köpfen ist wahrscheinlich in Jahrzehnten nicht zu überwinden. Schon deshalb nicht, weil inzwischen das gegenseitige Interesse aneinander weitgehend erloschen ist. Etwa

Westen bei ihnen auslöste, vor allem durch die oft negativen Erfahrungen mit Westdeutschen, die zuerst in den Osten kamen, um dort bundesdeutsche Strukturen aufzubauen. Zum anderen fiel die Selbstanalyse so aus, dass sie nicht gerade das Selbstbewusstsein stärkte.

Diese Analyse lieferte der Psychologe Hans-Joachim Maaz aus Halle mit seinen Büchern „Der Gefühlsstau“ und „Das gestürzte Volk oder die verunglückte Einheit“. Er schilderte darin das emotionale Eingemauertsein der Ostdeutschen. Die Westdeutschen konnten sich durch Maaz in ihrer Ansicht bestätigt sehen, dass die Ossis zumeist deformierte Persönlichkeiten hätten. Die Ostdeutschen aber fanden sich in sei-

Deutsche in Ost und West bleiben sich fremd, weil das Interesse aneinander schon lange erloschen ist.

FAZ vom 14.03.2009

Weingarten

Gliederung

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

1. Ländliche Räume: Schlaglichter
2. Politikmaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume und “Politik zur Entwicklung ländlicher Räume”
3. Umsetzung der ELER-VO 2007-2013
4. 2014+: Quo vadis?

vTI Weingarten

Ländliche Räume: eine Vorbemerkung

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

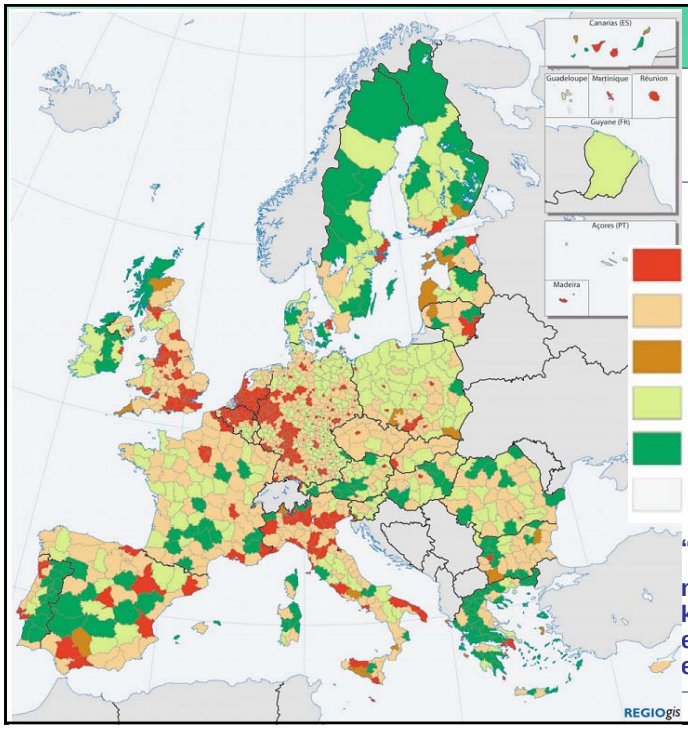
Ländlicher Raum: früher traditionell assoziiert mit …

- relativ unbelasteter Natur und Umwelt
- Rückständigkeit bzgl. Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten
- hoher Bedeutung der Landwirtschaft
- Abwanderung junger, ausgebildeter Personen
- geringer Bevölkerungsdichte
- unzureichender technischer, sozialer und kultureller Infrastruktur

Ländliche Räume heute:

- Vielfalt ländlicher Räume, fließende Übergänge zwischen Regionstypen, angeglichene Lebensstile

vTI Weingarten



Aus europäischer Sicht: keine peripheren ländlichen Räume in Deutschland

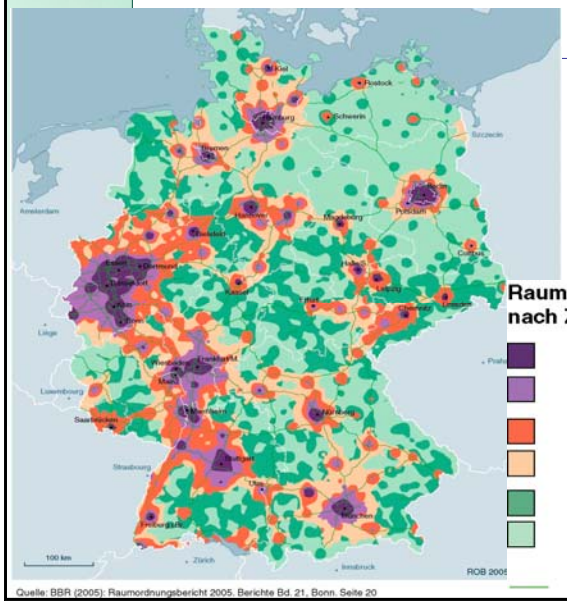
- Predominantly urban regions
- Intermediate regions, close to a city
- Intermediate, remote regions
- Predominantly rural regions, close to a city
- Predominantly rural, remote regions
- No Data

"close to a city":

mind. 50% der Bev. der Region können in 45 Min. Fahrzeit eine Stadt mit 50.000 Einw. erreichen

Quelle: Dijkstra, Poelmann (2008)

Grundtypen der Raumstruktur nach Raumordnungsbericht 2005



Quelle: BBR (2005): Raumordnungsbericht 2005. Berichte Bd. 21, Bonn. Seite 20

- **Kernelemente: Bevölkerungsdichte und Zentrenerreichbarkeit**
- **ohne Bezug auf administrative Grenzen**

Raumstruktur nach Zentrenerreichbarkeit und Bevölkerungsdichte

- Innerer Zentralraum
- Äußerer Zentralraum
- Zwischenraum mit Verdichtungsansätzen
- Zwischenraum geringer Dichte
- Peripherraum mit Verdichtungsansätzen
- Peripherraum sehr geringer Dichte
- Bundesautobahn

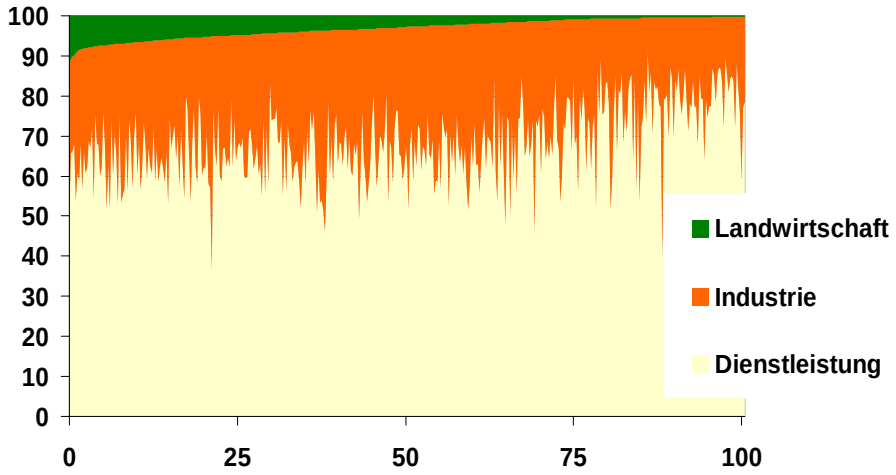
Regionale Anteile der Wirtschaftssektoren an der Beschäftigung in Deutschland (2005, in %)

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?



in % der NUTS-3-Regionen Deutschlands (419), geordnet nach Anteil Beschäftigter in der Land- und Forstwirtschaft

Quelle: Eurostat.

Weingarten

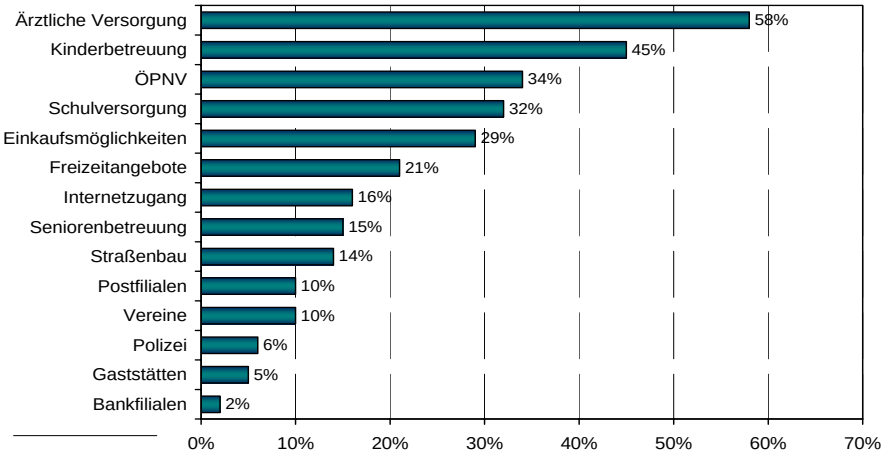
Daseinsvorsorge: prioritärer Handlungsbedarf lt. Befragung von MeLa-Besuchern 2008

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?



n = 812 (maximal drei Nennungen möglich)

Quelle: Ickert, Neu, Schröder (2009)

Weingarten

Daseinsvorsorge in peripheren ländlichen Räume: die Gemeinde Galenbeck (Bade et al. 2007)

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- Befragung von 222 Haushalten in Galenbeck (MV)
- Hohe Zufriedenheit:
  technische Infrastruktur und Wohnumfeld
- Große Unzufriedenheit:
  soziale und kulturelle Infrastruktur, Einkaufsgelegenheiten und ÖPNV

vTI Weingarten

Demographischer Wandel/ regionale Abwanderung

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- Studie "Zukunftschancen junger Frauen/Familien in Sachsen-Anhalt" (Dienel et al. 2004)
  - Befragung von ca. 1.000 im Jahr 2002 aus ST Abgewanderten < 35 Jahre und von ca. 400 Schülern (Abschlussklassen) in ST
  - Abwanderung nicht ausschließlich durch Arbeitsmarkt bestimmt, private Gründe auch wichtig
  - Mehrzahl der Befragten kann sich Rückkehr vorstellen
- vTI-Projekt
  "Jugend in ländlichen Räumen: zwischen Abwanderung und regionalem Engagement"
  - laufendes Projekt
  - Befragung von > 3.000 SchülerInnen und Experteninterviews
  - 6 Untersuchungspunkte in MV, TH, SN, NS, BW, BY

vTI Weingarten

Schlag-
lichter

Entw. ld.
Räume

Umsetzung
ELER

2014+:
Quo vadis?

Weingarten

Das neue Paradigma ländlicher Entwicklung (OECD 2006)

	Altes Konzept	Neues Konzept
Zielsetzungen	Ausgleich, Agrareinkommen, Agrarwettbewerbs-fähigkeit	Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Räume, Inwertsetzung lokaler Aktiva, Ausschöpfung ungenutzter Ressourcen
Wichtigster Zielsektor	Landwirtschaft	verschiedene Sektoren ländlicher Volkswirtschaften (z.B. ländlicher Tourismus, verarbeitendes Gewerbe, IKT-Industrie usw.)
Wichtigste Instrumente	Subventionen	Investitionen
Wichtigste Akteure	nationale Regierungen, Landwirte	alle Regierungsebenen (supranational, national, regional, lokal), verschiedene lokale Stakeholder (öffentlich, privat, Nichtregierungsorganisationen)

Schlag-
lichter

Entw. ld.
Räume

Umsetzung
ELER

2014+:
Quo vadis?

Weingarten

Das Planungs- und Fördersystem der ländlichen Entwicklung

	Formal-rechtliche Instrumente				Instrumente u.a. mit Betonung informeller Handlungsansätze		
	Raumordnung/ Strukturpolitik	2. Säule der GAP	Sonstige Fachpolitiken		Raumordnung/ Strukturpolitik	2. Säule der GAP	Sonstige Fachpolitiken
	Kohäsion/ Strukturfonds	ELER-VO (2007-2013)	Richtlinien/ Verordnungen	EUROPA	Territoriale Agenda	ELER-VO/Achse 4 LEADER (2007-2013)	z.B. EU-WRRL: Flussgebiets-management
	ROG GRW Städtebau-förderung	GAK Nat. Strategieplan	Rahmen-konzepte (z. B. BVWP)	BUND	Leitbilder der Raumordnung/ Modellvorhaben	Wettbewerb „Regionen aktiv“ (2000-2005)	GRW, z.B. Förderansatz Reg.-Management
	Landes-entwicklungs-planung	Länder-programme u. Richtlinien	Landesrecht/ Natur- u. Umweltschutz/ Länder-programme	LÄNDER	*Programme, Landeswettbewerbe, Modellvorhaben* Städtenetze, regionale Entwicklungs-konzepte (REK)	Integrierte ländliche Entwicklungs-konzepte (ILEK)	z.B. Landschafts-entwicklung/Regionalmanagement
	Regionale Raumordnungs-pläne	z.B. Landliche Bodenordnung	z.B. Landschafts-rahmenplanung	REGIONEN	*Initiativen, Aktionen, Projektarbeit*		
	Bauleitplanung/ Städteb. Planungen	z.B. landw. Fachbeiträge	z.B. Landschafts-pläne	KOMMUNEN	z.B. Masterpläne/ Lokale Agenda	Dorfentwicklung	z.B. ÖPNV-Konzepte/ Akteure

Weingarten

Quelle: Grabski-Kieron 2008

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Pressemitteilung Nr. 081 Ausgabedatum 6. Mai 2009 | 13:10

Bundeskabinett beschließt "Handlungskonzept zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume"

"Mit den Maßnahmen des Handlungskonzepts zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume verbessern wir die Lebensqualität der Menschen in strukturschwachen Räumen" sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner heute anlässlich der Kabinettsentscheidung in Berlin. "In allen Regionen Deutschlands sollen gleichwertige Lebensverhältnisse herrschen."

vTI

Weingarten

Handlungskonzept der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der ländlichen Räume

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- Die Wirtschaft kurzfristig konjunkturell stabilisieren und die regionale Infrastrukturausstattung verbessern
- Die Gemeinschaftsaufgaben GRW und GAK anpassen
- Die Breitbandversorgung verbessern
- Angebote und Strukturen der Daseinsvorsorge sichern
- Bildung, lebenslanges Lernen – Chancen für ländliche Räume nutzen
- Eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung in guter Qualität ermöglichen und Jugendlichen Perspektiven in ihrer Region bieten
- Die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen stärken
- Die wohnortnahe medizinische Versorgung sicherstellen
- Naturkapital bewahren und nachhaltig nutzen
- Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden stärken
- Finanzielle Herausforderungen im Rahmen der Finanzierungssysteme meistern
- Ausblick: Die relevanten Politikbereiche besser koordinieren

vTI Weingarten

Interministerielle Arbeitsgruppe "Ländliche Räume"

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- Koordinierung: BMELV
  8 weitere Ressorts: BMWi, BMVBS, BMF, BMU, BMAS, BMBF, BMFSFJ, BMG
- "Grundstein für eine bessere Koordinierung der verschiedenen Politikbereiche, die die ländlichen Räume betreffen, gelegt"
- „Für den Erfolg der Politik für ländliche Räume ist es … von zentraler Bedeutung, die verschiedenen Politikbereiche stärker als bisher miteinander zu verknüpfen und die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Regionen mehr Möglichkeit erhalten, ihre Zukunft eigenverantwortlich zu gestalten."
- Ausblick
  - "stimmt sich die interministerielle Arbeitsgruppe, soweit erforderlich, mit Vertretern der Länder, Landkreise und Gemeinden ab"
  - IMAG berichtet Bundeskabinett über die Fortschritte bei der Umsetzung der Änderungs- und Prüfvorschläge
- Erwartungen waren höher

vTI Weingarten

Schlag-
lichter

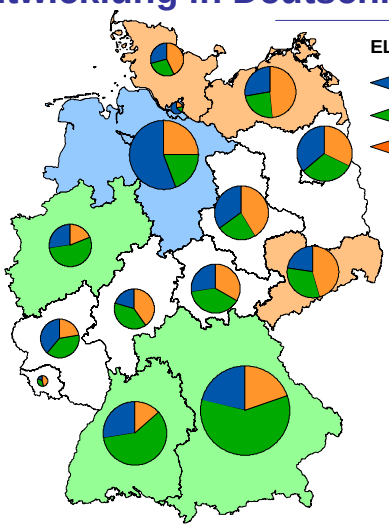
Entw. ld.
Räume

**Umsetzung
ELER**

2014+:
Quo vadis?

Weingarten

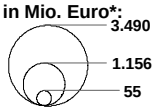
Schwerpunkte der Programme zur ländlichen Entwicklung in Deutschland



ELER-Schwerpunkte / Finanzielles Gewicht:

- **Schwerpunkt 1: Wettbewerbsfähigkeit**
- **Schwerpunkt 2: Umwelt/Landschaft**
- **Schwerpunkte 3/4: Ländliche Entwicklung**
- **Kein ausgeprägter Schwerpunkt**

**Programmbudget
in Mio. Euro*:**



***Öffentliche Mittel
einschließlich Art.-89-Maßnahmen**

Quelle: Grajewski (2007).

Schlag-
lichter

Entw. ld.
Räume

**Umsetzung
ELER**

2014+:
Quo vadis?

Weingarten

Verwendung der ELER-Mittel aus Health Check

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- "Neue Herausforderungen" laut Health Check:
  - Klimawandel
  - erneuerbare Energien
  - Wasserwirtschaft
  - biologische Vielfalt
  - Begleitmaßnahmen Milch („Milchfonds")
- Anrechenbarkeit laufender Maßnahmen: faktisch völlige Flexibilität bei Mittelverwendung
- Mittel verbleiben im jeweiligen Bundesland
- wahrscheinliche Verwendung
  - Investitionsförderung Milchbetriebe
  - Ausgleichszulage
  - Agrarumweltmaßnahmen

vTI Weingarten

2014+: Quo vadis? Wachsende Herausforderungen für ländliche Räume

Schlag-lichter

Entw. ld. Räume

Umsetzung ELER

2014+: Quo vadis?

- demographischer Wandel: "Management der Schrumpfung" (BMELV 2007)
- zunehmender Wettbewerb der Regionen (Globalisierung, europäische Integration)
- Entwicklung zu wissensbasierten Ökonomien
- Klimawandel

vTI Weingarten

2014+: Quo vadis?

- Ausbau ländlicher Entwicklungsmaßnahmen?
  - Kürzung der 1. Säule (Direktzahlungen) der GAP
  - stärkere Orientierung am „alten“ oder „neuen“ Konzept der ländlichen Entwicklung?
  - Diskussionen jetzt in vollem Gange
- Verhältnis ELER und Strukturfonds?
  - weiter getrennt?
  - gemeinsame Programmierung in ländlichen Räumen?
  - Verlagerung von Lebensqualität/Diversifizierung/LEADER zur Regional- und Strukturpolitik?
- Verhältnis GAK und GRW?

2014+: Quo vadis?

- Fördermaßnahmen (ELER, EFRE, GAK, GRW etc.) nur ein Teil der raumwirksamen Politikmaßnahmen
  - regulative Maßnahmen (z.B. Schulversorgung, medizin. Versorgung) ebenfalls von großer Bedeutung
  - raumwirksame Finanztransfers (Finanzausgleich, aber auch Sozialversicherungssysteme) ebenfalls wichtig
- Entwicklung ländlicher Räume von vielen Faktoren abhängig, von denen die Politik einer ist
- Politik kann immer nur Teilbeitrag zur Entwicklung ländlicher Räume leisten

Schlag-lichter
Entw. ld. Räume
Umsetzung ELER
2014+: Quo vadis?

vTI Weingarten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

peter.weingarten@vti.bund.de

Weingarten